

individuell fördern

Tagung aus der Reihe **Bildungschancen durch Diversity-Kompetenz**

23. Februar 2018, FAU, Nürnberg

Grußwort

des Ministerialbeauftragten für die Berufliche Oberschule in Nordbayern, Ltd. OStD Klaus Vietze

Sehr geehrte Frau Prof. Kopp,
sehr geehrte Frau Dr. Kramer,
sehr geehrte Damen und Herren,

schön, dass wir heute zusammenkommen. Als Vertreter der Schulpraxis begrüße ich es sehr, dass das zfl

* in der Reihe „Bildungschancen durch Diversity-Kompetenz“

* eine Tagung zum Thema „individuell fördern“

durchführt.

Warum begrüße ich das?

Nun, wenn wir berechtigterweise davon ausgehen, dass Lernen ein individueller Konstruktionsprozess ist, dann ist es doch beinahe eine Binsenmaxime, dass dieser individuelle Konstruktionsprozess von der Lehrperson im Klassenzimmer initiiert und zumindest für die Schüler individuell organisiert werden muss – und schon sind wir bei einer Ausprägung individueller Förderung.

Lassen Sie mich auch aus den Klassenzimmern berichten:

Dort haben wir Schüler aus verschiedenen sozialen Schichten. Gott sei Dank aus verschiedenen sozialen Schichten - wenngleich nach Feststellungen der PISA-Studie trotz der Bildungsexpansion der soziale Status der Eltern den Bildungsweg der Kinder immer noch stark bestimmt. Das wollen wir hier aber nicht diskutieren. Vielmehr will ich auch hier die Lehrpersonen in den Vordergrund stellen und ihnen die Aufgabe zuweisen, den Lernprozess der Schüler so zu initiieren und zu organisieren, dass ihnen die Schüler im Zusammenhang mit ihrer jeweiligen individuellen Lebenserfahrung mitgehen können.

Ich könnte nun die Kette der Beispiele zur Begründung der Notwendigkeit individueller Förderung nach lange fortführen. Das will ich nicht. Ich will kurz und knapp aus der Praxis sagen: ja, wir wollen, ja wir müssen unsere Schüler individuell fördern.

Aber ich wäre ein schlechter Lehrer, wenn ich diese Aussage nicht kritisch hinterfragen würde.

Was ist denn individuelle Förderung konkret? Können wir Lehrkräfte denn individuell fördern? Hier gebe ich mich schon auf ein schwierigeres Terrain. Insbesondere, wenn ich aus meinem Erfahrungsschatz als Lehrer - und nunmehr dem der von mir betreuten Schulen berichte. Es sind die Fach-

oberschulen und Berufsoberschulen. Ich meine aber, ich kann hier in den wesentlichen Punkten für die Oberstufe auch anderer weiterführenden Schulen sprechen.

Der Oberstufenlehrer hat eine Unterrichtsverpflichtung von 23 oder 24 Wochenstunden. Er unterrichtet nach dem Fachlehrerprinzip zwei oder drei Unterrichtsfächer, die je nach Stundentafel mit 2 oder 3, in den großen Fächern auch 5 oder 6 Wochenstunden in einer Klasse zu unterrichten sind. Das heißt, eine Lehrperson hat etwa

- 4 bis 6 Klassen.
- In jeder Klasse sitzen etwa 23 Schüler, wobei es durchaus auch Klassen in der Oberstufe mit 29 Schülern gibt.
- Daraus ergibt sich, dass eine Lehrperson etwa 120 Schüler unterrichtet.
- Und das mit den besagten 2 bis 6 Wochenstunden in einer Klasse.

Sie erkennen die Problematik: hier sieht die Lehrperson 120 zu betreuende Schüler durchschnittlich 180 Minuten in der Woche. Will sagen: es gibt quantitative Rahmenbedingungen, die individuelle Förderung erheblich erschweren.

Hier gilt es, den Lehrpersonen Unterstützung zu geben, die es ihnen ermöglicht,

- mit einfachen Methoden individuellen Förderbedarf zu erkennen und
- operationalisierbare Maßnahmen zu ergreifen,

die eine Umsetzung der Förderziele trotz der widrigen Rahmenbedingungen bewirken.

Es ist von uns aber auch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen anzustreben. Hierzu müssen wir die Bildungsverantwortlichen in Politik und Verwaltung auf dieses Missverhältnis von Wunsch und Wirklichkeit hinzuweisen.

Und damit bin ich auch schon am Ende meiner Worte: Bilden wir die jungen Lehrkräfte so aus, dass sie die Vielfältigkeit ihrer Schüler erkennen und im Unterricht berücksichtigen können.

Und: bilden wir die erfahrenen Lehrer in der Weise fort, dass sie ihr reiches pädagogisches Wissen um die Aspekte der Diversität erweitern. Diversität war zum Zeitpunkt der Ausbildung der meisten Lehrkräfte kein Thema.

Ich wünsche mir viele Tagungen wie die heutige und danke den Veranstaltern für das Aufgreifen dieses Themas. Ich bin gespannt auf diesen Tag und wünsche der Tagung einen guten Verlauf.